



7 Egel (Hirudinae)

Clemens GROSSER

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen des Medizinischen Blutegels
***Hirudo medicinalis* LINNAEUS, 1758**
- Allgemeine Bemerkungen -

FFH-Richtlinie: Anhang V

Verbreitung: Das Areal der Art schließt Deutschland vollständig ein. *H. medicinalis* tritt nur sehr zerstreut auf und ist als selten anzusehen, scheint jedoch zumindest regional weiter verbreitet zu sein. Eine Zusammenstellung aktueller Fundorte fehlt. HECHT (1929) nennt 48, ZICK (1931) 21 (N-, Mittel- und S-Deutschland) und HERTER (1937) 130 Fundorte/Vorkommen. ARNOLD (1993) führt für E-Deutschland 28 Nachweise ab 1966 an - MV (2), BR (14), ST (4), Th (1), SN (7). Bei ELLIOTT & TULLETT (1984) sind für E-Deutschland 11 und für W-Deutschland 10 Fundorte vermerkt. Speziell für MV meldet JUEG (mündl.) 49, davon aus jüngerer Zeit (ab 1991) 23 Funde. Primär ist die Art bevorzugt in Auen- und Gewässern anzutreffen. Es wird aber auch eine Vielzahl von Sekundärgewässern besiedelt.

Bezugsraum: Kleingewässer bis ca. 0,5 ha sowie flache, pflanzenreiche Buchten vergleichbarer Größe größerer Stillgewässer.

Methodik: Nachweise erfolgen hauptsächlich durch Ausnutzung der positiven Rheo- und Thigmotaxis der Egel [Absuchen potentieller Versteckplätze (unter Steinen, Holz sowie der lockeren Borke dicker Äste und Baumstämme im Flachwasser und im Uferbereich) sowie Anlockung mittels gezielter langandauernder (ca. 20 min.) Wasserbewegungen im Flachwasser]. Die charakteristischen Kokons sind gattungstypisch gestaltet und werden gelegentlich im feuchten Uferbereich gefunden. Nachweise erfordern jedoch genaue Nachbestimmungen anhand von Tieren, da 2 *Hirudo*-Arten im Gebiet.

Übersichtskartierung der potentiell geeigneten Gewässer, inkl. Präsenzfeststellung der Art: alle 6 Jahre.

Populationserfassung: Zählung der Individuen (I.) am Gewässer, Feststellung der Abundanz (gesamelte I./h oder bezogen auf I./ potentielle Versteckplätze); Ermittlung des Reproduktionserfolges (differenzierte Erfassung von Jungtieren und Adulti): alle 2 Jahre mind. 2 Begehungen (Frühjahr: April/Mai, Sommer: Juli/August).

Habitaterfassung (Intervall alle 2 Jahre): Dokumentation der Wasserführung (2x jährlich: März/April und Juli/August) und Abschätzung

der Verlandungstendenzen; Erfassung der Amphibienpopulationen; Aufnahme der submersen und emersen Vegetation (Deckungsgrad, Entwicklungstendenzen); Dokumentation von Unterhaltungsmaßnahmen, Nutzungsformen und -intensitäten sowie anthropogen bedingten Gefährdungen (z. B. Einleitungen, Entwässerung, Vermüllung, Uferbefestigungen): 2x jährlich.

Allg. Hinweise: Seit neuerer Zeit (NESEMANN & NEUBERT 1999) gilt der Ungarische Blutegel wieder als eigenständige Art und wird von *H. medicinalis* als *H. verbana* CARENA, 1820 abgetrennt. Somit bezieht sich die FFH-Richtlinie auf zwei Arten, die unter der Bezeichnung *H. medicinalis* zusammengefasst sind. Gerade *H. verbana* ist die medizinisch häufiger verwendete Art und wird z. Z. sehr stark aus südost-europäisch-vorderasiatischen Gebieten (vor allem Türkei) nach Deutschland importiert, wo entwichene/ausgesetzte Exemplare z. T. sehr individuenreiche Populationen gebildet haben. In den Ursprungsländern sind die Bestände durch Habitatzerstörung und Absammeln rückläufig und bedürfen des Schutzes. *H. medicinalis* sollte in Deutschland als autochthone Art eine besondere Förderung erfahren.

Bearbeiter: C. GROSSER

Literatur

ARNOLD, A. (1993): Zum Vorkommen des Medizinischen Blutegels, *Hirudo medicinalis* L., in Ostdeutschland und speziell in Sachsen (Annelida, Hirudinea, Hirudinidae).- Veröffentl. d. Naturkundemuseum Leipzig (Leipzig) **11**: 16–26.

ELLIOTT, J. M. & P.A. TULLETT (1984): The Status of the Medicinal Leech *Hirudo medicinalis* in Europe and Especially in the British Isles.- Biological Conservation, **29**(1): 15–26.

GROSSER, C. (2004): Rote Liste der Egel des Landes Sachsen-Anhalt.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, **39**: 161–164.

GROSSER, C., D. HEIDECHE & G. MORITZ (2001): Untersuchungen zur Eignung heimischer Hirudineen als Bioindikatoren für Fließgewässer.- Hercynia N.F. (Halle), **34**: 101–127.

HECHT, G. (1929): Beiträge zur Verbreitung von *Hirudo medicinalis* L. in Deutschland.- Leipzig - Zool. Anzeiger, **85**: 105–110

HERTER, K. (1937): Hirudineen (Ökologie).- In: Bronn, H. G.: Klassen und Ordnungen des Tierreichs. Leipzig, Bd. 4, 3. Abt., 4. Buch, Teil 2, 3. Lief.: 321–496.

HERTER, K. (1968): Der Medizinische Blutegel und seine Verwandten.- Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg Lutherstadt (A. Ziemsen Verlag), **381**: 199 S.

NESEMANN, H. & NEUBERT, E. (1999): Annelida, Clitellata: Branchiobdellida, Acanthobdellea, Hirudinea.- Heidelberg (Spek-

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen des Medizinischen Blutegels
***Hirudo medicinalis* LINNAEUS, 1758**
 - Bewertungsschema -

Zustand der Population	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
Bestandsgröße/ Abundanz: durchschnittl. Individuenzahl/ h oder	> 7	3–7	< 3
durchschnittl. Individuenzahl je potentieller Versteckplatz	> 0,175	0,075–0,175	< 0,075
Frequenz: (Häufigkeit des Auftretens in Einzelproben desselben Bestandes)	> 75 %	50–75 %	< 50 % bzw. wiederholte, unregelmäßige Nachweise
Populationsstruktur: (Anteil von juvenilen/ subadulten bzw. adulten Tieren an der Gesamtpopulation)	ausgewogenes Verhältnis, ca. 20–50 % juvenil bzw. subadult	10–19 % bzw. > 50 % juvenil bzw. subadult	< 10 % juvenil bzw. subadult
Habitatqualität	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
emerse Vegetation	30–50 % Deckung	15–29 % bzw. 51–70 % Deckung	0–14 % bzw. 71–100 % Deckung
submerse Vegetation	40–70 % Deckung	25–39 % bzw. 71–85 % Deckung	0–24 % bzw. 86–100 % Deckung
Nahrungsgrundlage (Amphibien-, insbesondere Froschpopulationen: Grünfroschkomplex)	sehr individuenreiche stabile Populationen (Abundanz 7: massenhaft)	individuenreiche Populationen, z. T. schwankend (Abundanz 5–6: mittel-viel bis viel)	individuenarme Populationen, z. T. stark schwankend (Abundanz < 5: weniger als mittel-viel)
Beschattung (bei Kleingewässern bis ca. 0,5ha auf gesamte Fläche bzw. bei größeren Gewässern auf Flachwasserzone und Uferbereich bezogen)	ca. 25–50 %	ca. 10–24 % bzw. ca. 51–75 %	ca. 0–9 % bzw. ca. 76–100 %
Wassertiefe (Kleingewässer bis ca 0,5ha)	ca. 25–50 % der Wasserfläche zwischen 0,3–1 m; mind. 40 % über 1,5 m	ca. 15–24 % bzw. 51–70 % der Wasserfläche zwischen 0,3–1 m; mind. 25 % über 1,5 m	75 % der Wasserfläche < 0,3 m (akut von Verlandung bedroht) oder > 1 m (verzögerte Erwärmung)
Verlandungszone (unter 1 m bei größeren Gewässern)	ca. 20–40 % der Wasserfläche	ca. 10–19 % bzw. 41–60 % der Wasserfläche	> 60 % bzw. < 10 % der Wasserfläche
Beeinträchtigungen	A (keine bis gering)	B (mittel)	C (stark)
Gewässerunterhaltung	keine notwendig oder sehr schonend (z. B. Verhinderung der Verlandung)	deutlich zu intensive oder (obwohl notwendig) zu geringe Gewässerpflege: Beibehaltung der Gewässerpflegeform gefährdet langfristig (15–20 Jahre) die Population	viel zu intensive oder (obwohl notwendig) viel zu geringe bzw. fehlende Gewässerpflege: Beibe- haltung der Gewässerpflege- form gefährdet kurzfristig (0–14 Jahre) die Population
Wasserführung	permanente Wasserführung, nur gelegentlich geringe Wasserstandsschwankungen	i. d. R. permanente Wasserführung mit regelmäßigen (jährlichen) deutlichen Wasserstandsschwankungen	regelmäßige (jährliche) große Wasserstandsschwank- ungen mit gelegentlicher totaler Austrocknung (im Abstand mehrerer Jahre)
Nährstoffeintrag / anthropogene Einträge	keine erkennbar	gerade noch erkennbar vorhanden, Wasserqualität nicht nachhaltig verschlechtert	erkennbar vorhanden, Wasserqualität kann sich nachhaltig verschlechtern

trum Akademischer Verlag),- Süßwasserfauna von Mitteleu-
ropa 6/2, 178 S.

Zick, K. (1931): Zur Frage der Verbreitung des Medizinischen
Blutegels (*Hirudo medicinalis* L.) in Deutschland. Zool. An-
zeiger (Leipzig), **96**: 328–330.